

Leipziger Tageblatt

0082

und

Anzeiger.

N^o 344.

Mittwoch, den 9. December.

1840.

Erinnerung an Abführung der Schock- und Quatembersteuern.

Am 1. December sind von den hiesigen Haus- und Grundstücksbesitzern die bis mit gedachtem Monate gefälligen Schock- und Quatembersteuern nebst den städtischen Schoß- und Communalgefällen, welche sämtliche Abgaben im 14 Thalerfusse ohne Zuschlag von Ugio erhoben werden sollen, zu entrichten, und es haben, der gesetzlichen Vorschrift gemäß, vierzehn Tage nach der Verfallzeit die dießfalligen Erinnerungen und Executionen ihren Anfang zu nehmen. Die Steuerpflichtigen werden daher hiermit darauf aufmerksam gemacht, damit sie nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionsgebühren verfallen.

Leipzig, am 30. November 1840.

Stadt-Steuer-Einnahme alhier.

Bekanntmachung,

die hiesige Sparcasse betreffend.

In Folge des Uebergangs zu dem Vierzehnthaler-Münzfusse und der hierdurch bei der Sparcasse eintretenden außerordentlichen Arbeiten, können in der Zeit

vom 2. bis 15. Januar 1841

bei der Sparcasse weder Einlagen angenommen noch zurückgezahlt werden. Es wird das Publicum auf diese unvermeidlich werdende Maasregel aufmerksam gemacht, um Einlagen und Kündigungen in Zeiten besorgen zu können.

Leipzig, den 4. December 1840.

Die Deputation des Rathes zur Sparcasse.

Die Musikaufführung in der Aula betreffend.

Der Text des künftigen Montag in der Aula vom Gesangverein Orpheus zum erstenmal in unserm Leipzig aufzuführenden Oratoriums „Moses auf Sinai“ liegt vor uns, und wer die herrlichen, von unserm Herrn Professor Seyfarth gedichteten Worte liest, wird leicht einsehen können, wie sie unsern ehemaligen Mitbürger, Herrn Capellmeister C. E. Drobisch in München, zu einer so herrlichen Composition begeistern konnten, wie sie, nach allen uns zugehenden Privatnachrichten, es wirklich ist. Wir ergreifen nochmals die Feder, um auf den bevorstehenden Genuß das alles Gute so gern fördernde Leipziger Publicum aufmerksam zu machen. Denn hier gilt es einem Institute, das seit Jahren in unserer Stadt sorgsam gepflegt wurde; hier gilt es dem Besten der Armen, denen das Reich der Löhne verschlossen ist, denen aber doch die Verehrer der Tonkunst in der nahenden Weihnachtszeit einen Freudenschimmer in das umnachtete Leben fallen lassen wollen. Das edle Bestreben einer großen Zahl unserer geachteten Mitbürger und Mitbürgerinnen wird gewiß eine kräftige Stütze in der thätigen Theilnahme der Bewohner Leipzigs finden.

H.

Ein paar Worte über den Einfluß des Anbaues der Kartoffeln auf die Landwirthschaft.

Das heutige Kartoffelfest in Nachern hat die Aufmerksamkeit des Publicums mehr als je auf diese überaus nützliche Frucht gelenkt, und so dürfte es vielleicht nicht unwillkommen sein, nachdem in Nr. 329 d. Bl. auf den Einfluß, den der

Anbau der Kartoffeln auf den Zustand und die Cultur der Völker überhaupt gewonnen, hingewiesen worden, Einiges über den Einfluß des Anbaues derselben auf den Zustand der Landwirthschaft insbesondere zu vernehmen. — Zwei Mal vorzüglich und gerade bei den wichtigsten Veränderungen, die der Zustand der deutschen Landwirthschaft seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts erlitt, hat, so scheint uns, sich dieser Einfluß besonders herausgestellt. Das erste Mal bei Abschaffung der Brache und Einführung des Kleebaues durch Schubart von Kleefeld und dann bei der Einführung des Fruchtwechselsystems durch Albrecht Thaer. Ist es nun freilich auf der einen Seite nicht zu verkennen, daß eben die Abschaffung der Brache den Kartoffelbau selbst sehr beförderte, mehr beförderte, als alle Befehle der Regierungen, so ist auf der andern Seite doch die Rückwirkung des Kartoffelbaues auf die Abschaffung der Brache und die Beförderung des Kleebaues nicht zu läugnen. Denn nur durch diese Trefflichkeit der Kartoffeln und ihren so mannigfachen Nutzen konnte der Bauer bewogen werden, von seinem alten Dreifeldersystem abzugehen, indem er die Brache bebaute und den Getreidebau einschränkte, um den Kartoffelbau ausgedehnter zu betreiben. —

Als nun im neunzehnten Jahrhundert das System des Fruchtwechsels, dem durch Schubart von Kleefelds Wirksamkeit die Thore schon geöffnet waren, in Deutschland bekannter wurde, so war es wieder der Kartoffelbau, der dessen Einführung erleichterte; theils dadurch, daß die Kartoffel eine vortreffliche Vorfrucht des Sommergetreides ist, theils weil ein bedeutender Nitzweck dieses Systems, Verbesserung des Feldbaues durch Verbesserung der Viehzucht,